

Newsletter AG Regionalbibliotheken

Ausgabe 02/2023 (April 2023)



Abbildung 1: Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz: Podium des neuen Lesesaals der Rheinischen Landesbibliothek.
Abbildung 2: Landesbibliothek Oldenburg: Bände mit Einbänden aus Handschriftenmakulatur aus der Schulbibliothek des Alten Gymnasiums Oldenburg

Newsletter-Ausgabe 02/2023 (April 2023)

—

Staatsbibliothek Bamberg

Pest und Cholera: Ausstellung und Begleitprogramm

Vom 23. April bis zum 15. Juli ist in der Staatsbibliothek Bamberg die Ausstellung [PEST UND CHOLERA](#), zu sehen. Die Ausstellung ist aus einem studentischen Projekt an der Universität Bamberg unter der Leitung von Prof. Dr. Mark Häberlein erwachsen, das sich seit dem Frühjahr 2022 (noch ganz unter dem Eindruck der Corona-Pandemie stehend) unter Einbeziehung der Bestände der Staatsbibliothek Bamberg mit der Geschichte der Seuchen in der fränkischen Bischofsstadt befasste.

Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm, beginnend mit einem Vortrag des Kurators Prof. Häberlein zum Thema [Seuchen und kein Ende? Was wir aus der Geschichte von Epidemien lernen können](#) auf der Vernissage (23.04.2023). Kostenlose [Führungen](#) durch die Ausstellung finden Donnerstags statt, Gruppenführungen werden auf Anfrage angeboten. Zwei halbstündige Kunstsnacks zur Mittagszeit bieten geistige Nahrung für Kulturhungrige. Am internationalen Museumstag (21.05.2023) werden Kurzführungen durch den Kurator sowie an der Ausstellung beteiligte Studierende angeboten. Begleitend zur Ausstellung [PEST UND CHOLERA](#) laden zwei Vorträge an der Universität Bamberg dazu ein, sich eingehender mit bestimmten Aspekten der Seuchenbewältigung in der frühen Neuzeit zu befassen. Prof. Dr. Jürgen Wolf (Marburg) referiert über [Tod, Pogrome, Untergang und Neubeginn. Die Pest als Initialzündung?](#) (04.05.2023) und Dr. Tilmann Walter (Würzburg) spricht zum Thema [Paracelsus und die Folgen. Tendenzen in der Medizin von 1530 bis 1650](#) (21.06.2023).

Offenes Haus mit Programm zum Internationalen Museumstag

Am Sonntag, 21. Mai 2023, öffnet die Staatsbibliothek Bamberg von 11 bis 17 Uhr ihre Türen. Ein [abwechslungsreiches Programm mit Führungen und Aktionen](#) lädt zur Erkundungstour durch das ganze Haus ein. Restauratorin und Fotograf erläutern ihre Tätigkeiten im Zuge von Werkstattgesprächen. Verschiedene Führungslinien ermöglichen Blicke in die sehenswerten Schauräume aus der Zeit der Fürstbischöfe mit ihrem historischen Inventar und Bücherbeständen des 16. bis 19. Jahrhunderts. Die Gäste können so die Geschichte der Neuen Residenz Bamberg und der hier beheimateten Staatsbibliothek nacherleben. Ein Besuch der Ausstellung PEST UND CHOLERA ist auf eigene Faust oder im Zuge von Kurzführungen möglich. Herausragende Sondersammlungen stehen im Mittelpunkt von Stationen zu Schreibmeistern und der von ihnen betriebenen hohen Kunst der Kalligraphie sowie zur spannenden Zeit des Medienwandels vom handgeschriebenen zum gedruckten Buch im 15. und 16. Jahrhundert und der Rolle, die Buchmaler dabei spielten. Im Vorgriff auf die Herbstausstellung demonstriert eine Buntpapierkünstlerin ihr ebenso seltenes wie farbenfrohes Handwerk und fertigt Kleisterpapier. Schönes Papier können Kinder am Basteltisch zum Einschlagen ihrer zuvor selbst mit Nadel und Faden gehefteten Büchlein verwenden, außerdem lassen sich daraus Papier-Vögel gestalten. Eine Zeitreise und Knobelspaß versprechen Führungen für Grundschul Kinder.

—

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Dritte Förderphase des Landesprojekts zur Zeitungsdigitalisierung

In Nordrhein-Westfalen hat 2023 eine dritte Förderphase des Landesprojekts zur Zeitungsdigitalisierung begonnen. Das Projekt wird damit bis mindestens Ende 2025 fortgeführt. In den nächsten drei Jahren sollen ca. 5.500.000 Seiten vom Film und vom Original digitalisiert werden und durch OCR texterkannt werden. In dieser Förderphase wird auch verstärkt auf Zeitungsmikrofilme der Bundessicherungsverfilmung zugegriffen, die im Barbarastollen (Schwarzwald) eingelagert sind.

Am Ende der dritten Förderphase wird das Portal zeit.punktNRW (<https://zeitpunkt.nrw/>) ca. 21.000.000 Zeitungsseiten umfassen. Die digitalisierten historischen Zeitungen aus NRW werden auch im nationalen Zeitungsportal nachgewiesen sein – die Einspielung der Daten hat 2022 bereits begonnen – und über das Digitale Archiv NRW eine Langzeitarchivierung erhalten. Zudem sollen die Funktionen des Portals zeit.punktNRW weiter ausgebaut werden.

–

Anhaltische Landesbücherei Dessau

Inkunabelkatalog erschienen

Anlässlich des 100. Gründungsjubiläums der Anhaltischen Landesbücherei Dessau liegt nun der vom Stadtarchiv Dessau-Roßlau veröffentlichte Inkunabelkatalog der Bibliothek vor. Dr. Holger Nickel hat unter Mitarbeit von Martine Kreißler Geschichte und Bestand unter die Lupe genommen sowie den Katalog erstellt.

Im ersten Teil werden die 189 derzeit noch vorhandenen Drucke aus den historischen Sammlungen Fürst-Georg-Bibliothek, Herzoglich Anhaltische Behördenbibliothek und Herzogliche Hofbibliothek beschrieben. Dazu gehören die *Hypnerotomachia Poliphili* aus der Werkstatt des Aldus Manutius (1499), Stephan Fridolins *Schatzbehalter* (1491), das im Beutelbuch der Fürstin Margarethe von Münsterberg überlieferte *Diurnale Magdeburgense* (Leipzig um 1487/88), die mit Miniaturmalereien ausgeschmückten Bände der *Super Decretales* von Nicolaus de Tudeschis (1485-86) aus dem Besitz des Fürsten Magnus von Anhalt oder der unikal überlieferte Druck des *Trienter Algorithmus* (um 1475).

In einem zweiten Teil werden Kriegsverluste der Dessauer Sammlungen aufgelistet, die sich heute entweder in der Russischen Staatsbibliothek Moskau befinden (132 Inkunabeln) oder deren Verbleib unbekannt ist (31 Inkunabeln). Register, Konkordanzen und ein Abbildungsteil sind beigelegt. – Der Katalog ist zum Preis von 18.- € erhältlich (Bestellungen über wissenschaftliche.bibliothek@dessau-rosslau.de).

–

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Rückgabe von NS-Raubgut an den Obersten Gerichtshof in Wien

Die SuUB Bremen hat im Rahmen eines größeren Bibliothekskonsortiums vier als NS-Raubgut identifizierte Bände an den Obersten Gerichtshof Wien übergeben. Die Bücher enthalten das Exlibris von Dr. James Klang und sind ein Fall von NS-Raubgut.

Nach seinem Tod vererbte Dr. James Klang seine Bibliothek an seinen Sohn Dr. Heinrich Klang (1875 – 1954), der ab 1925 als Richter am Oberlandesgericht Wien arbeitete und außerordentlicher Professor war. Im Jahr 1938 verlor Dr. Heinrich Klang aufgrund seiner jüdischen Herkunft seine Lehrbefugnis an der Universität Wien und wurde in den dauernden Ruhestand versetzt. Vielfältige Fluchtversuche misslangen, Heinrich Klang wurde am 24. September 1942 in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Er überlebte das Konzentrationslager und erreichte Wien am 7. Juli 1945.

Seine umfangreiche Büchersammlung hatte Dr. Heinrich Klang unter anderem an das Antiquariat Wolf in Wien verkaufen müssen. Von hier aus gingen die Bücher an mindestens acht Bibliotheken, die nun ein Konsortium zur gemeinsamen Rückgabe gebildet haben. Die gemeinsame Restitution sieht vor, dass die geraubten Bücher zunächst an eine von den Erben benannte Privatperson übergeben werden, um später vom Obersten Gerichtshof in Wien (OGH) übernommen zu werden.

Ausstellung zu gedruckten Kalendern Bremens

Vom 17. Januar bis zum 05. März 2023 zeigte die SuUB Bremen eine Ausstellung zu gedruckten Bremer Kalendern mit vielen spannenden Exponate aus ihren historischen Sammlungen. Sie dokumentierte die Geschichte der gedruckten Kalender in Bremen vom 17. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Dabei wurde erstmals der mutmaßlich älteste gedruckte Kalender der Stadt aus dem Jahr 1649 ausgestellt. Die Ausstellung erfuhr eine breite Presseresonanz, u.a. wurde [im Fernsehen hierüber berichtet](#).

„Keine Zeit“, sagen wir heute mit Blick auf unseren Kalender. Wir bestimmen über unsere Zeit, lassen aber auch oft zu, dass sie vermeintlich über uns bestimmt. Unser Kalender ist dabei zentral. Dabei vergessen wir mitunter, dass gedruckte Kalender eine Erfindung der Neuzeit sind. Bis die kleinen Büchlein ihr heutiges Aussehen erreichten, war es ein langer Weg. Die ersten Kalender gaben im Sinne der älteren Ratgeberliteratur vor, was an einem jeweiligen Tag zu erwarten war: Wetter, Markttage, Heilige, Himmelserscheinungen, Tierkreiszeichen oder die Mondstellungen. Dass die gedruckten Kalender zur Gestaltung der eigenen Zeit aufrufen, ist in Bremen erst seit etwa 200 Jahren zu beobachten.

Virtuelle Zusammenführung zweier Papyrusfragmente (2. Jhd.) aus Florenz und Bremen

In der SuUB Bremen befinden sich 83 Papyri (84 Schriftstücke) aus dem 2. Jahrhundert u.Z. Die Fragmente wurden im Jahr 1902 in Echûmen in Oberägypten durch den Regierungsbaumeister Ludwig Borchardt ausgegraben. Der überwiegende Teil der Papyri ging nach Bremen, wo sie vom Mäzen der Ausgrabung, Hermann Melchers, an die damalige

wissenschaftliche Stadtbibliothek Bremen, die heutige SuUB, übergeben wurden. Weitere Teile gingen an andere Universitäten und Bibliotheken, bspw. an die UB Gießen.

Ein Fragment jedoch erlitt ein besonderes Schicksal: Es geriet in zwei Stücken in unterschiedliche Sammlungen. Die obere Hälfte des Fragments befindet sich unter der Signatur P.74 / Nr. 53 in der SuUB Bremen. Die untere Hälfte befindet sich mit der Signatur PL 21 in der Biblioteca Medicea Laurenziana in Florenz. Erstmals können nun zwei jahrzehntelang auseinander gerissenen Teile des Papyrus gemeinsam digital präsentiert werden:

<https://brema.suub.uni-bremen.de/papyri/content/pageview/3058130>

Bei diesem Papyrus handelt sich um ein wahrscheinlich in der 2. Hälfte des 2. Jhds. entstandenen Brief eines Claudius Makareus, Leiter eines Verwaltungsbezirks, an Reginnianus. Der sonst nicht bekannte Makareus ermahnt Reginnianus als Beauftragten des Bezirks, Sorge dafür zu tragen, dass Theon (der das von ihm betreute Land bewirtschaftete) seine Verabredung mit ihm einhalte. Das Fragment hat paläographischen Wert: Es ist ein Beispiel der sogenannten Kanzleischrift. Doch gibt es noch diverse Unklarheiten bei der Datierung und der Übersetzung. Zu hoffen ist, dass die virtuelle Zusammenführung der Fragmente zur Klärung dieser offenen Forschungsfragen beiträgt.

—

Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg

DFG-Projekt III zur Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften aus fränkischen Klosterbibliotheken

Der Antrag der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist positiv beschieden worden: Im Rahmen des Förderprogramms „Digitalisierung und Erschließung“ werden weitere mittelalterliche Handschriften ab 1. Oktober 2023 in einem dritten Projekt digitalisiert.

In dem auf 34 Monate angelegten [Projekt](#) sollen 219 Papier- und 3 Pergamenthandschriften-Bände der [Klosterbibliotheken Heilsbronn](#) und [St. Jobst bei Bayreuth](#) erschlossen und nach den jeweiligen konservatorischen Erfordernissen bestandsschonend auf hochauflösenden kamerabasierten Scansystemen in den Räumen der Universitätsbibliothek digitalisiert werden. Die digitalisierten Handschriften werden im nationalen Handschriftenportal nachgewiesen. Für die Forschenden wird eine IIF-Schnittstelle zur weltweiten Nachnutzung bereitgestellt.

90 Jahre Bücherverbrennung

Am 12. Mai 1933 wurden in Erlangen Werke verbrannt, deren Autoren den Machthabern missliebiger waren. 90 Jahre nach dieser „Aktion wider den undeutschen Geist“ erinnern Universität und Stadt mit Ausstellungen und Lesungen an diesen Akt der Verfolgung Andersdenkender.

Die Universitätsbibliothek erforschte in Zusammenarbeit mit dem Universitätsarchiv die Bestandsgeschichte der „Akademischen Lesezimmer“, in denen vor allem in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften Professoren und Studierenden für aktuelle und überregionale Informationen zur Verfügung gestellt wurden. Aus der Handbibliothek der Akademischen Lesezimmer wurden die Titel der „Schwarzen Liste“ unerwünschter Literatur ausgesondert, der

Universitätsbibliothek übergeben und dann als Zugang in den Katalogen verzeichnet, was heute noch an den alten Besitzstempeln nachvollziehbar ist.

Die Universitätsbibliothek stellt Bibliotheksdirektor Dr. Eugen Stollreither in den Mittelpunkt ihres Beitrags, der 1933 von Professoren und aus der Studentenschaft wegen seiner Amtsführung und seiner Position zum Nationalsozialismus stark angegriffen wurde. Stollreither machte die Universitätsbibliothek fit für das 20. Jahrhundert, indem er Arbeitsabläufe in der Bibliothek neu strukturierte und die Katalogisierung der Sondersammlungen förderte.

—

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky

KatalogHamburg: Neues Design, aktualisiertes Discovery-System und neuer Name

Der 2015 gestartete beluga-Katalog hat zum 1. Januar 2023 einen neuen Namen, ein neues Design und ein aktualisiertes Discovery-System erhalten: Mehr als 10 Mio. Bücher und E-Books, Artikel, Zeitschriften, Musikstücke, Filme und weitere Medien von 14 Hamburger Bibliotheken sind nun im [KatalogHamburg](https://kataloghamburg.de) unter der eingängigen Webadresse *katalog.hamburg* zu finden.

Die aus beluga bekannten Suchfunktionen bleiben im KatalogHamburg erhalten. Name und Optik des KatalogHamburg lehnen sich bewusst an den [Katalogplus](https://katalogplus.de) an, den die SUB HH mit dem Bibliothekssystem der Universität Hamburg seit Februar 2020 als zentralen Hauptkatalog betreibt. So ist die Orientierung innerhalb der Suchsysteme noch einfacher möglich und durch die Umstellung auf Qcovery sollen in Zukunft Synergieeffekte für weitere von der SUB HH betriebene Discoverysysteme geschaffen werden.

Hamburger Stammbücher Online

Im Februar 2023 konnte an der SUB Hamburg ein Projekt zur Digitalisierung von 350 Hamburger Stammbüchern abgeschlossen werden. Dabei wurden Bestände der SUB HH, der Bibliothek des Museums für Hamburgische Geschichte und der Bibliothek des Altonaer Museums digital zusammengeführt.

Unter einem Stammbuch ist der Vorläufer der noch heute bekannten Poesiealben oder Freundschaftsbücher zu verstehen. Freunde, Bekannte, Persönlichkeiten trugen sich mit einem Gruß und kleinem eigenen Text ein, gerne mit Zeichnungen in verschiedenster Form oder Stickereien ergänzt. Auch die Einbände waren teilweise kunstvoll gestaltet. Die Kulturtechnik entwickelte sich Ende des 16. Jahrhunderts und erlebte seine Hochzeit im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Besonders beliebt war das Stammbuch zuerst bei Studenten.

Stammbücher dienen als Quelle und Forschungsgegenstand für die Netzwerk- und Familienforschung, sie geben Einblicke in die Sozial- und Bildungsgeschichte. Der nun vorliegende digitalisierte Bestand der Hamburger Einrichtungen belegt die persönlichen Netzwerke Hamburgs, von bekannten Stadtpersönlichkeiten bis Privatpersonen, und gibt einen Einblick in Kultur und Gesellschaft der Stadt von Beginn des 17. bis zum frühen 20. Jahrhundert.

—

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover

Ausstellung „Die unterschiedlichen Rollen der Jenny Lind“

Seit dem 16. Februar 2023 ist in der GWLB die Ausstellung „Whisky trifft auf Wohltätigkeit. Wissensräume um die Sängerin Jenny Lind“ zu sehen. Das neue Ausstellungsmodul in der Dauerausstellung WISSENSWELTEN ist in einer Kooperation mit dem Forschungszentrum Musik und Gender (fmg) der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover entstanden.

Sie war das, was wir heute als Popstar bezeichnen würden: Die Sopranistin Jenny Lind (1820–1887) erlangte im 19. Jahrhundert internationale Berühmtheit und löste einen Starkult um ihre Person aus. Sie tourte durch Amerika, eroberte die Bühnen Europas und sang vor den Herrschern ihrer Zeit. Ob auf Norderney vor dem hannoverschen König, ob im Gespräch mit dem amerikanischen Präsidenten – ihre Weltberühmtheit sowie ihre umfangreichen privaten und künstlerischen Netzwerke öffneten ihr viele Türen.

Die Ausstellung gibt anhand von Briefen, Bildern, Büchern und persönlichen Gegenständen aus dem Archiv des fmg Einblicke in die Kunst, das Leben und die Rezeption von Jenny Lind. War die als „schwedische Nachtigall“ bezeichnete Sängerin in erster Linie als Musikerin bekannt, gibt es doch viele weitere Facetten ihrer Person. Sie war Opern- und Konzertsängerin, Weltstar, aber auch Privatmensch, Freundin und Mutter, die sich stark im sozialen Bereich engagierte. Und sie avancierte zur „Marke“: Ihre Bekanntheit wurde genutzt, um Konsumgüter zu bewerben, so z.B. Whisky, Lokomotive oder Anziehpüppchen.

–

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Eröffnung der Lernwerkstatt

Mit der am 14. März 2023 eröffneten neuen Lernwerkstatt erweitert die Badische Landesbibliothek das Leistungsspektrum, das ihre Teaching Library in den letzten zwölf Jahren systematisch aufgebaut hat, um eine neue Facette. Das umfangreiche Schulungsprogramm zu Informations- und Medienkompetenz in Präsenz, in Online- oder Hybridformaten ist seit langem gut vernetzt und stark nachgefragt.

Die Lernwerkstatt ist eine flexibel möblierte Lernlandschaft. Touch Displays, ein Media Studio, zwei Schnittplätze, ausleihbare Medientechnik, eine Ladestation, frei verwendbare Design-Thinking-Materialien und ein hybrider Seminarraum laden zum Lernen und Arbeiten ein. Vor allem diejenigen, die für ihren Lernerfolg in Austausch und Diskussion miteinander treten müssen und interaktive Technik benötigen, finden hier den geeigneten Ort. Gemeinsam mit zum Start zwanzig Kooperationspartnern aus dem Bildungsbereich bietet die Lernwerkstatt zudem ein Veranstaltungsprogramm an, das sich an ein breites Publikum wendet. Für die Allianz meist zielgruppenorientierter Akteure ist die Badische Landesbibliothek mit ihrer breit gefächerten Nutzerschaft aus Schule und Hochschule, Wissenschaft und Weiterbildung eine interessante und starke Partnerin.

Die Lernwerkstatt wurde durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ermöglicht, das die Erstausrüstung mit Medien- und Präsentationstechnik aus Mitteln des Förderprogramms „Kulturelle Bildung“ unterstützte.

Abschluss des Digitalisierungsprojekts der Badischen Landesbibliothek, der KIT-Bibliothek und des KIT Instituts für Technikzukünfte zur Bildungsgeschichte

Im Jahr 2025 wird das 200-jährige Bestehen der Polytechnischen Schule in Karlsruhe gefeiert. Die Entwicklung von dieser Schulgründung bis zum Karlsruher Institut für Technologie wirft ein Schlaglicht auf die deutsche Bildungsgeschichte. Anlässlich dieses Jubiläums werden Geschichte und Gegenwart des KIT in den Fokus der historischen Bildungsforschung gerückt werden. In Vorbereitung auf dieses überregional bedeutende Ereignis haben BLB und KIT in einem von der Stiftung Kulturgut geförderten Kooperationsprojekt eine breite Quellenbasis zur Erforschung des Themenspektrums digital erschlossen.

Das aufwändige Projekt führt erstmals einschlägige Periodika, Monographien und weitere Druckschriften wie beispielsweise Schulprogramme und die Gründungsdokumente des Polytechnikums aus den Beständen der BLB, der KIT-Bibliothek, des KIT-Archivs und des Stadtarchivs Karlsruhe virtuell zusammen und macht sie für die Forschung zugänglich. Insgesamt wurden in der Digitalisierungswerkstatt der BLB über 95.500 Seiten digitalisiert, mit Metadaten angereichert und im Volltext durchsuchbar gemacht. Sie sind nun in den [Digitalen Sammlungen der BLB](#) recherchierbar.

—

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel

Digitalisierte Bestände der SHLB jetzt online

Nach einer nur rund einjährigen Projektphase geht Ende 2022 das neue Portal der digitalisierten Bestände der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek online. Das Portal bildet anhand ausgewählter Objekte in verschiedenen thematischen Kollektionen ein breites Panorama des kulturellen Erbes in Schleswig-Holstein aus dem Bestand der Landesbibliothek ab, das neben Druckwerken und Handschriften auch Musikalien, Ansichten und Fotografien, Karten, volkskundliche Materialsammlungen sowie Münzen und Notgeld umfasst.

Das digitale Schaufenster ist das Ergebnis eines Pilotprojektes zur Bestandsdigitalisierung, das aus Digitalisierungsmitteln des Landes Schleswig-Holstein finanziert wurde. Der Prozess von der Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie bis zur Implementierung und Anpassung der Open Source-Softwaresuite Kitodo für die Digitalisierung und Präsentation von Kulturgut wurde von der Hamburger Agentur effective WEBWORK GmbH begleitet.

„Dressed App“ – der historische Kleiderschrank

Kulturstaatssekretär Guido Wendt hat am 2. Dezember in Kiel die App [„Dressed App – der historische Kleiderschrank“](#) vorgestellt. Grundidee der von der Grafikdesignerin Ronja Ehrhardt aus Düsseldorf entworfenen App ist es, Abbildungen von historischer Kleidung als Augmented Reality (AR) - Anwendung virtuell wieder tragbar machen. Die App soll den Nutzungs- und Konsumgewohnheiten einer jungen Zielgruppen entsprechen, ohne dabei auf Möglichkeiten der tiefer gehenden Auseinandersetzung zu verzichten.

Im Zuge des Kulturhackathons „Coding da Vinci“ 2021 in Schleswig-Holstein hat die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek (SHLB) Kulturdaten zu historischer Kleidung eingebracht. Die

Idee bekam 2021 den „Coding da Vinci“ Publikumspreis. Die Umsetzung der App erfolgt mit Drittmittelförderung der Kulturstiftung des Bundes. Die App ist in allen gängigen Playstores verfügbar.

Zuwachs im Altbestand: Übernahme der „Gudiana“ mit Werken des frühen Buchdrucks

2022 hat die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek ca. 1.000 bislang im Kirchenkreisarchiv Rendsburg verwahrte Druckwerke der Gudeschen Bibliothek (Gudiana) als Dauerleihgabe übernommen. Die Bände sind Teil der Sammlung des Altertumswissenschaftlers Marquard Gude (1635-1689), der nach Reisen durch Italien und Frankreich ab 1671 als herzoglich Gottorfer Rat und Bibliothekar und ab 1682 im Dienst des dänisch-norwegischen Königs Christian V. als Rat in der Regierungskanzlei in Glückstadt tätig. Die SHLB wird die Bände kontinuierlich zugänglich machen und so einen Beitrag leisten, um die verteilt aufbewahrte Gudiana-Sammlung wieder vollständig öffentlich sichtbar zu machen.

Die Sammlung umfasst Titel aus dem 16. – 19. Jahrhundert, darunter auch einige Inkunabeln aus der Frühzeit des Buchdrucks. Thematisch umspannt die Sammlung vor allem die Bereiche Klassische Philologie, Theologie, Jurisprudenz, Medizin, Chemie und Naturgeschichte. Weitere Bestände der Sammlung befinden sich nach Teilverkäufen im frühen 18. Jahrhundert heute in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar und in der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen.

Erweiterung der Herrenhausbibliotheken: Die Bibliothek der Grafenfamilie Schimmelmann

Die Landesbibliothek hat 2022 die etwa 800 Bände umfassende Bibliothek der Familie Schimmelmann als Dauerleihgabe von der Stiftung Schloss Ahrensburg erhalten. Die prächtigen Bände über Universal- und Regionalhistorie, Literatur, Geographie und Naturkunde stehen beispielhaft für das breite Interesse einer einflussreichen schleswig-holsteinischen Bürgerfamilie des 18. und 19. Jahrhunderts.

Heinrich Carl Schimmelmann (1724-1782) war einer der vermögendsten und einflussreichsten Männer seiner Zeit, doch nicht unumstritten: Zunächst preußischer Getreidelieferant, Kaufmann, dann dänischer Generalkommerzintendant, erwarb er 1763 mehrere Zuckerrohrplantagen in Dänisch-Westindien und beteiligte er sich am atlantischen Dreieckshandel. Er galt als führender Sklavenhändler Dänemarks.

—

Bayerische Staatsbibliothek München

Visuelles Gedächtnis: stern-Fotoarchiv ist online

Das stern-Fotoarchiv-Portal der Bayerischen Staatsbibliothek ist online. Damit macht die Bibliothek eines der bedeutendsten visuellen Archive der Bundesrepublik der Öffentlichkeit zugänglich. Unter [stern-fotoarchiv.de](https://www.stern-fotoarchiv.de) stehen die ersten 250.000 Bilder der insgesamt rund 15 Millionen Aufnahmen aus dem analogen stern-Fotoarchiv, das die Bayerische Staatsbibliothek 2019 übernommen hat, für Wissenschaft, Öffentlichkeit und kommerzielle Nutzung zur Verfügung. Das Portal befindet sich im Aufbau und wird laufend erweitert.

„Gewitter am Fuße des Fuji“

Der Bayerischen Staatsbibliothek ist es gelungen, ihre umfangreiche japanische Sammlung um ein außergewöhnliches Werk zu ergänzen: Aus einer japanischen Privatsammlung konnte der Holzschnitt "Gewitter am Fuße des Fuji" von Katsushika Hokusai (1760-1849), dem großen Meister des japanischen Farbholzschnitts, angekauft werden. Die eindrucksvolle Darstellung des Fuji mit dem markanten roten Blitz im Vordergrund entstand um 1831 und gilt nicht nur als eines der Meisterwerke Hokusais, sondern überhaupt als ein Spitzenstück der Holzschnittkunst. Der Holzschnitt stammt wie die „Große Welle vor Kanagawa“ aus der berühmten Serie "36 Ansichten des Berges Fuji", die Hokusai geschaffen hat.

Über 3.000 Bände Medizingeschichte – Staatsbibliothek erhält bedeutende medizinhistorische Sammlung

Über 3.000 Bände umfasst die hochkarätige Sammlung medizinhistorischer Werke, die Prof. Gerd Plewig, langjähriger Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie in München, und seine Frau Dr. Helga Lincke-Plewig der Bayerischen Staatsbibliothek Ende 2022 als Schenkung überlassen haben. Die sogenannte „Bibliotheca Historica Dermatologiae“ enthält bedeutende, seltene und unikale medizinische Drucke aus fünf Jahrhunderten, darunter wertvolle Ausgaben des Werks von Andreas Vesalius (1514–1564), Anatom und Leibarzt Kaiser Karls V. und König Philipps II. von Spanien.

–

Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg

Virtuelle Schatzkammer

Seit Dienstag, dem 14. Februar 2023 gibt es ein weiteres digitales Angebot der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg: Die Virtuelle [Schatzkammer Nürnberg](#) vereint einen Teil der historischen, ansonsten nicht zugänglichen Bestände der Stadtbibliothek und macht sie erstmals online einsehbar und nutzbar. Versehen mit einer Creative-Commons-Lizenz, können die Dateien frei von urheberrechtlichem Schutz verwendet werden. Zu den aktuellen Highlights zählen eigenhändige Schriftzeugnisse Albrecht Dürers, die Layouts für die Schedelsche Weltchronik, Meistersinger- und Schembarthandschriften sowie eine Auswahl von Stadtführern.

Ausstellung „Frauen machen Druck! Nürnbergs Buchdruckerinnen in der Frühen Neuzeit“

Das Druckhandwerk war über Jahrhunderte hinweg „Männersache“. Witwen von Meistern nahmen jedoch eine Sonderstellung ein: Sie durften eine Werkstatt bis zur Wiederverheiratung leiten. Wie erfolgreich Frauen agieren und sich als Geschäftsleitung profilieren konnten, lässt sich im Buchdruck so gut wie in keinem anderen Gewerbe nachvollziehen.

Eine Ausstellung in der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg befasst sich vom 24. Mai bis zum 19. August 2023 mit Buchdruckerinnen Nürnbergs in der frühen Neuzeit. Präsentiert werden Bücher von Kunigunde Hergot, Katharina Gerlach, Katharina Dietrich und anderen Druckerinnen aus Nürnberg. - Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit gleichem Titel.

Themenwelt: Brandgefährlich! Über Verbot, Vernichtung und Zensur

Bücher und ganze Bibliotheken wurden schon in der Antike verbrannt, aber die wohl radikalste Bücherverbrennung erfolgte am 10. Mai 1933 durch die Nationalsozialisten. Zum 90. Jahrestag der Bücherverbrennung richtet die Themenwelt der Stadtbibliothek Nürnberg mit einer Ausstellung und vielen Veranstaltungen den Fokus auf die willentliche Zerstörung von Literatur und Musik – ein Blick in die erschreckende Geschichte der Zensur, Verfolgung und Ausgrenzung. Die Themenwelt ist vom 10. Mai bis zum 31. Juli 2023 in der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg zu sehen und hat ein umfangreiches [Veranstaltungsprogramm](#) mit Vorträgen, Workshops und Mitmachaktionen.

–

Landesbibliothek Oldenburg

[Ausstellung zu Bücherschätzen aus der Bibliothek des Alten Gymnasiums Oldenburg](#)

Zum 450. Jubiläum des Alten Gymnasiums Oldenburg (AGO) wird seine historische Schulbibliothek erstmals in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie ist eine der bedeutendsten Schulbibliotheken im Nordwesten und bewahrt einige Bücherschätze aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, die älter sind als die Schule selbst. Spuren ihrer individuellen Geschichte finden sich manchmal in Namenszügen früherer Besitzer oder in handschriftlichen Kommentaren auf den Blatträndern. Fast fünfhundert Bücher des 16. bis 18. Jahrhunderts und mehrere tausend des 19. Jahrhunderts enthält die Schulbibliothek heute - teilweise kostbare Schenkungen ehemaliger Lehrer des Gymnasiums zu Oldenburg.

Für die Ausstellung haben sich Lehrer:innen und Bibliothekar:innen auf eine Entdeckungsreise in die Bücherwelten aus 500 Jahren begeben. Sie haben die Kataloge und Regale im Schulgebäude und in der Landesbibliothek durchstreift und dort Schätze gefunden. – Die [Ausstellung](#) ist vom 03. März bis zum 26. Mai 2023 zu sehen. Zur Ausstellung ist ein [Katalog](#) erschienen.

[Historische Karten aus der Sammlung Remmers neu in der Landesbibliothek Oldenburg](#)

Rund 500 historische Karten des Sammlers Michael Remmers konnte die Landesbibliothek Oldenburg jetzt erwerben und damit ihre Sammlung historischer Karten ausbauen. In der Remmers-Sammlung befinden sich viele Karten aus dem Nürnberger Verlag von Johann Baptist Homann (1664-1724), dem größten Kartenverlag weltweit im 18. Jahrhundert. In Norddeutschland ist vor allem Homanns Karte zur „Weihnachtsflut“ an der Nordseeküste von 1717 bekannt. Humor bewies der Verleger mit der Karte „der Untugenden des Menschen“, der sogenannten Schlaraffenland-Karte, die Orte wie Kummerland und Flüsse wie Weinstrom aufführt. Diese beiden kunstvollen Stücke werden u.a. im Rahmen der geplanten Homann-Ausstellung im Herbst 2023 in der Landesbibliothek Oldenburg der Öffentlichkeit präsentiert.

Remmers, selbst studierter Kartograph, hatte die Karten in mehreren Jahrzehnten zusammengetragen. Jede seiner Karten ist ein eigenes Kunstwerk mit Seeungeheuern, wilden Tieren oder auch Darstellungen vom Leben in fernen Regionen, ergänzt durch eine kunstvoll gestaltete Kartusche.

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Rheinische Landesbibliothek: Umbau und Umgestaltung der öffentlichen Bereiche abgeschlossen

Seit dem 20. März 2023 ist Koblenz um einen Veranstaltungs-, Ausstellungs-, Lern-, Arbeits- und Begegnungsort an zentraler Stelle reicher. Zentrale Ziele der Umgestaltungsmaßnahmen in der Rheinischen Landesbibliothek waren mehr Aufenthaltsqualität, mehr Gruppenarbeitsbereiche, bessere Veranstaltungsmöglichkeiten durch eine flexiblere Raumnutzung und die Chance, durch den Einsatz von RFID Öffnungs- und Servicezeiten zu entkoppeln.

Die öffentlichen Bereiche im Erd- und Obergeschoss wurden in drei Bauabschnitten von Sommer 2019 bis März 2023 komplett saniert und umgestaltet. Alle Arbeitsplätze sind für das Arbeiten mit mobilen Endgeräten ausgerichtet und ein helles und freundliches Ambiente umgesetzt. Entstanden ist ein multifunktionaler Lesesaal. Dieser wird in der Regel zum Lernen und Arbeiten genutzt, kann jedoch mittels integrierter Ausstellungstechnik (z.B. Führungsschienen an der Decke und am Boden) mit beweglichen Stellwänden und Vitrinen schnell in eine Ausstellungsfläche verwandelt werden. Ein im Normalbetrieb mit Lounge-Möbeln ausgestattetes Podest kann für eine künstlerische Aufführung, Präsentation oder einen Vortrag in eine Veranstaltungsfläche mit Leinwand und Beamer umgewandelt werden.

Rheinische Landesbibliothek: Zeichnungen und Originalgraphik aus dem Nachlass Hellwig digitalisiert

In der Rheinischen Landesbibliothek wurden im Jahr 2022 die von Zeichnungen und Originalgraphik aus der Sammlung Prof. Fritz Hellweg in der Nachlassdatenbank Kalliope erschlossen sowie konservatorisch bearbeitet. Prof. Dr. Fritz Hellwig (1912-2017) leitete von 1951 bis 1959 das Deutsche Industrie-Institut in Köln und war Mitglied des Deutschen Bundestages und Vizepräsident der Kommission der Europäischen Gemeinschaften in Brüssel. Daneben hat Fritz Hellwig eine umfangreiche Sammlertätigkeit betrieben. In den Jahren 1997 und 1998 konnte die Rheinische Landesbibliothek mit der Unterstützung der „Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur“ eine wertvolle Sammlung illustrierter Rheinbücher aus seinem Besitz erwerben.

Zu diesem Ankauf gehört auch eine Sammlung von Zeichnungen und Originalgraphik, die im Zusammenhang mit den illustrierten Rheinbüchern stehen. Zum Teil handelt es sich um die Original-Vorlagen für die bekannten Rheinbücher. So finden sich im Bestand der Rheinischen Landesbibliothek ca. 250 Zeichnungen und graphische Blätter, die zum Teil von bekannten Künstlern wie Caspar Scheuren, Jakob Fürchtegott Dielmann u.a. stammen. Diese Sammlung wurde 2022 in säurefreie Mappen umgebettet und im Autographen-Portal Kalliope erfasst.

Wie bereits die illustrierten Rheinbücher werden die Werke nun sukzessive digitalisiert. Bisher sind 160 Werke aus der Sammlung gescannt und bearbeitet und stehen der interessierten Öffentlichkeit online über das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal dilibri (www.dilibri.de) zur Verfügung. Weitere Aktivitäten wie eine Ausstellung zu den illustrierten Rheinbüchern und deren Vorlagen sowie eine Publikation sind geplant.

Pfälzische Landesbibliothek Speyer: Ausstellung „Verbrannte Orte – Bücherverbrennung 1933 in Deutschland“

Am 10.05.1933 wurden in mehr als 20 Städten auf öffentlichen Plätzen Bücher verbrannt. Im Vorfeld war eine „Liste des undeutschen Geistes“ mit 131 Autoren erstellt worden. Doch bereits vor dem 10. Mai brannten Bücher – so auch am 6. Mai auf dem Marktplatz in Speyer. An über 160 Orten in Deutschland wurden 1933 Bücher verbrannt – viele davon sind der Allgemeinheit kaum bekannt, denn es gibt kaum eine sichtbare Erinnerung.

Betrachten wir Orte anders, wenn wir wissen, was dort passiert ist? Diese Frage steht im Fokus der Ausstellung „Verbrannte Orte – Bücherverbrennung 1933 in Deutschland“, die vom 1. bis zum 27. April 2023 in der Pfälzischen Landesbibliothek zu sehen ist. Im Mittelpunkt stehen Fotografien der heutigen verbrannten Orte. Sie laden die Betrachter ein, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Ergänzt werden sie durch Hintergründe zu den Verbrennungen, zur NS-Literaturpolitik, zu den Autor*innen, einer speziellen Tafel zu Speyer sowie Beständen der Pfälzischen Landesbibliothek in Vitrinen. Am 19.04.2023 führen der Kurator Jan Schenck sowie Sammlungsleiter Dr. Armin Schlechter in die Ausstellung ein.

Bibliotheca Bipontina / Zweibrücken

Im Zuge der konservatorischen Sicherung der historischen Bestände des Zweibrücker Standortes des LBZ, der "Bibliotheca Bipontina", wurden die Altbestände Ende 2022 an einen Dienstleister zur klimatisierten Aufstellung und Feinreinigung übergeben. Die Bestände wurden jahrzehntelang zu trockenen gelagert. Nach erfolgter Reinigung sollen voraussichtlich ab Anfang 2024 zukünftig klimatisiert aufgestellt bleiben, dies ist nur am Standort des LBZ in Speyer möglich. Dort werden sie auch zur Nutzung zur Verfügung stehen. Die Stadt Zweibrücken ist bemüht, eine alternative räumliche Lösung für eine Rückkehr nach Zweibrücken zu finden.

–

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

Vortragsreihe Klimawandel! Und nun?

Die Debatten um den Klimawandel führen wir seit Langem. Trotzdem ist ein ökologisches Entscheiden und Handeln in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch privat noch keine Selbstverständlichkeit. Es wächst die Auffassung, Gesellschaft und Politik müssten anerkennen, dass der Einfluss des Menschen auf das Ökosystem nicht einfach rückgängig gemacht werden kann, sondern klug gelenkt werden sollte.

Die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart hat nun Forschende eingeladen, die Technologien und Strategien für eine klimaneutrale Zukunft aufzeigen. Vom 28. März bis 30. Oktober 2023 werden die gesellschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels in [neun Vorträgen](#) aus unterschiedlichen Perspektiven thematisiert und diskutiert. Im Blickpunkt stehen Aspekte wie die Neue Ökonomie, Mobilitätswende, Migration, Müllvermeidung, Digitaler Reset, Nachhaltigkeit sowie systemische Risiken.

Ausstellung Atom. Strom. Protest. 50 Jahre Wyhl und anderswo

Vor 50 Jahren erhitzten Pläne die Gemüter, am Oberrhein viele Atomkraftwerke zu errichten. Wyhl wurde zum Symbol des erfolgreichen Widerstands. Dies ist Anlass für eine [Ausstellung](#) der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. In der Ausstellung werden Teile der umfangreichen Sammlung von Plakaten, Flugblättern und Pamphleten der Anti-Atomkraft-Bewegung präsentiert, die in der Bibliothek für Zeitgeschichte in der Württembergischen Landesbibliothek beheimatet ist.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Frage, wie aus Protest Beteiligung wird. *Atom. Strom. Protest.* erinnert nicht nur an die Ereignisse in Wyhl und die weitere Entwicklung der Anti-Atomkraft-Bewegung. Die Ausstellung illustriert zudem die Argumentation der Befürworter und Gegner und fragt nach der Situation in anderen Staaten und den aktuellen Problemen. Denn noch heute bestimmt die Frage nach einer künftigen Nutzung der Atomenergie politische und gesellschaftliche Debatten – in Baden-Württemberg, in Deutschland und weltweit. Die Ausstellung ist vom 23. Mai bis zum 27. August 2023 zu sehen, sie wird begleitet durch ein abwechslungsreiches Begleitprogramm.

–

Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier/Stadtarchiv

Die „Maximiner Riesenbibel“ – wertvoller Neuzugang in der Schatzkammer der Wissenschaftlichen Bibliothek Trier

Nach 200 Jahren ist die wertvolle dreibändige „Maximiner Riesenbibel“ nach Trier zurückgekehrt und als Dauerleihgabe in der Schatzkammer zu besichtigen.

Die handgeschriebene Prachtbibel entstand zwischen 1511 bis 1526 in der Trierer Benediktiner-Abtei St. Maximin, in einer Zeit, in der der Buchdruck bereits verbreitet war. Mit einem Umfang von 716 Blättern, dem Format von 60x40 cm und einer Dicke von 12 cm übertrifft sie sämtliche gedruckten Bibeln der Zeit, sowie die meisten handgeschriebenen Ausgaben, obwohl weder die Evangelien noch die Psalmen enthalten sind. Bemerkenswert sind die kunstvollen Miniaturen und Initialen sowie die vielen Bemerkungen des Schreibers, welche eine exakte Bestimmung der Verfasser, Illustratoren und der Entstehungsgeschichte erlauben. Einzigartig sind die enthaltenen Beschreibungen über die Zerstörung der Abtei St. Maximin im Zuge der Belagerung Triers im Jahr 1522, die sogenannte „Historia Excidii Sancti Maximini“. Dieser Zusatztext liefert Einblicke in das Skriptorium der Abtei St. Maximin und die Geschichte des Klosters am Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit. Im Rahmen der Säkularisierung geriet die Bibel in Privatbesitz und wechselte mehrfach den Eigentümer.

–

Impressum

Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken
in der Sektion 4 des dbv

—

Redaktion des Newsletters

Dr. Maria Hermes-Wladarsch,
Leiterin der Historischen Sammlungen,
Handschriften und Rara
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Email: hermes@suub.uni-bremen.de